



15 wichtige Ereignisse im Medien-Monat Dezember 2021

SCHWERE ZEITEN FÜR MINDERHEITEN-MEINUNGEN

zusammengestellt von Oskar H. Metzger / Januar 5, 2022 / in Zwischenrufe

1. Gegenseite zu Wort kommen lassen

Laut „FAS“ wird die Vorstellung, dass es eine journalistische Tugend sei, „jede noch so dämliche Gegenseite zu Wort kommen zu lassen“, unter dem Schlagwort *false balance* (falsche Ausgewogenheit) „zu Recht ausgiebig kritisiert“. Doch wie das Interview mit Ex-Bild-Chefredakteur *Julian Reichelt* zeige, halte die „Zeit“ unbeirrt an diesem „schrägen Objektivitätsverständnis fest“.

2. Distanz nicht vermissen lassen

In der Diskussion um *falsche Gleichwertigkeit* (false balance) geht es für die „NZZ“ letztlich darum, wie weit *Meinungen* zu Themen wie *Rassismus*, *Klimawandel* oder *Corona* überhaupt noch *diskutiert* werden dürfen. Grundsätzlich sollten Medien laut „NZZ“ jedoch „ein möglichst breites Meinungsspektrum abbilden“. *Problematisch* werde es erst dann, wenn sie „jegliche kritische Distanz vermissen lassen“.

3. Gefahr für politischen Journalismus

Der *politische Journalismus* schafft sich durch das Leitbild der *falschen Ausgewogenheit* selbst ab. Denn er berichtet dadurch einseitig. Aber wer zahlt für ein solches Medium? Menschen mit *Minderheitenmeinung* werden dadurch geradezu in *Medien* getrieben, die auch ihre Sicht der Dinge publizieren. Damit werden ganze Segmente des Medien-Marktes den alternativen Medien-Angeboten überlassen.

4. Fakten-Check durch DPA

Manchmal ist man unsicher, ob *Falschinformationen* oder *Fakes* vorliegen. Deshalb können jetzt *WhatsApp-Nutzer* Daten an *DPA* schicken und sie durch *Rechercheteams* prüfen lassen. Das Projekt ist Teil einer *Initiative*, um die Verbreitung von *Fake-News* auf der *Messenger-Plattform* zu reduzieren. Damit sollen *Desinformationen* reduziert werden.

5. Ratgeber-Journalismus mit Unterhaltung

Der „SR“ hat den *YouTube-Kanal* „BESSR“ mit kostengünstigen Tipps zum *Selbermachen* gestartet. Er soll *Wissen* mit guter *Unterhaltung* verbinden. Damit bekommt der *Ratgeber-Journalismus* neue Impulse. Bei einer *Beratung* durch *Massenmedien* kann die *Hemmschwelle* für Ratsuchende niedriger sein als bei anderen beratenden Institutionen.

6. Stellen-Aufbau bei der FAZ

Die „FAZ“ schafft 25 neue Stellen in *Redaktion* und *Verlag* für die *digitale Berichterstattung*. Das zeigt einen Schwerpunkt des Blattes. Denn diese *Personal-Offensive* wird durch die bisherigen Erfolge der *digitalen Angebote* vorangetrieben. So verzeichnet der tägliche *FAZ Podcast* für Deutschland monatlich 1,2 Mill. Downloads. Zudem gibt es rund 200.000 *Digital-Abos*.

7. Wissenschaft übt Bild-Kritik

Die „Allianz der Wissenschaftsorganisationen“ hat die *Bild-Berichterstattung* zu Corona kritisiert. Die *Wissenschaftler* würden öffentlich *diffamiert*, obwohl gerade in der Pandemie die Politik auf die Wissenschaft angewiesen sei. Im Beitrag „Die Lockdown-Macher“ wurde von *Bild* drei Wissenschaftlern die *Verantwortung* für politische Entscheidungen zugeschrieben.

8. Trump startet Plattform „ohne Diskriminierung“

Der ehemalige US-Präsident *Donald Trump* bekommt eine Milliarde Dollar für seine *Medienpläne*. Damit will die *Trump Media & Technology Group* die soziale Plattform *Truth Social* starten. Sie soll eine *Konkurrenz* zu *Facebook* und *Twitter* werden, die *Trump* gesperrt haben. Der Ex-Präsident spricht deshalb von *Zensur* und will bei sich keine politische *Ideologie* diskriminieren.

9. Erschreckende Netz-Bilanz

Der *Trending-Newsletter* wurde von *Meedia* mit der 1000. Nummer eingestellt. Autor *Jens Schröder* zieht eine erschreckende *Bilanz* seines Eintauchens in die Tiefen der sozialen Netzwerke: *Erstens* sorgen dort „laute Minderheiten“ dafür, dass „leise Mehrheiten“ sie zu wichtig nehmen. *Zweitens* sind Social-Media Nutzer seit dem Newsletter-Start 2017 immer weniger in der Lage, zuzuhören.

10. Gender-Streit beim ZDF

Beim *ZDF* gibt es laut Intendant *Thomas Bellut* keine verbindlichen Regeln zum *Gendersternchen*. Er sehe sich nicht in der Lage, *Moderatoren* die *Kunstpause* zu verbieten. Im *ZDF-Fernsehrat* wurde *Unmut* zum *gesprochenen Genderstern* geäußert, den eine übergroße *Bevölkerungsmehrheit* ablehne. Schlimmstenfalls wende sich ein Teil der *Zuschauer* deshalb vom Programm des *ZDF* ab.

11. TheRepublic soll konservatives Lager stärken

Das *konservative Lager* entdeckte beim Thema *Social Media* seinen *Nachholbedarf*. Mit *TheRepublic* ist deshalb seit Wochen ein *unionsnahes Medium* aus *Berlin* aktiv. Sein *Online-Auftritt* wird scharf beobachtet. Denn das *konservative Medium* verbindet *Kampagnen* mit *Journalismus*. Das zeigen seine drei Newsletter mit den Schlagworten „Gender-Wahnsinn“, „Radikalität“ und „Rundfunk-Reform“.

12. Ausgefallen durch Corona

Auch *Zeitungen* können unter *Corona* leiden. So hat es die *Funke-Mediengruppe* in *Thüringen* erwischt. Wegen der niedrigen *Impfquote* der Mitarbeiter erschienen nur 10 von 26 *Print-Lokalausgaben*. Weil die *Testzentren* nicht nachkamen, war die Produktion der *Thüringer Allgemeinen* nicht wie gewohnt gewährleistet. Im *E-Paper* waren die Zeitungsausgaben jedoch vollständig.

13. Besitzwechsel bei Finanz-Titeln

Bei den *Finanz-Titeln* gibt es einen *Besitzwechsel*. Die *Börsenmedien AG* in Kulmbach ist Herausgeberin von „Der Aktionär“. Jetzt übernimmt sie den *Finanzen Verlag* in München mit „Börse Online“, „Euro“ und „Euro am Sonntag“ von *Frank-B. Werner*. Die Publikationen „Tichys Einblick“, „Courage“ und „Trends im Asset Management“ sind jedoch nicht Bestandteil des Deals.

14. Mode-Magazin verbannt Pelze

Das *Mode-Magazin* „Elle“ verbannt *Pelze* aus seinen weltweit 41 Ausgaben sowie den Internet- und Social-Media-Auftritten. Damit will man ein Zeichen gegen „Grausamkeit gegen Tiere“ setzen. Die Verwendung tierischer *Pelze* entspreche nicht mehr den *Werten* des Magazins. „Elle“ hat weltweit 33 Mill. *Leser* und monatlich 100 Mill. Aufrufe der *Internetseiten*.

15. Reichelt wehrt sich

Der gefeuerte Bild-Chefredakteur *Julian Reichelt* deutet laut *DJV* seine Geschichte um. Danach musste er nicht wegen sexueller *Übergriffigkeit* gehen, sondern weil er mit seiner unbequemen *Meinung* Politikern ein Dorn im Auge war. Auf *Twitter* kündigt er an, weiter „klar zu benennen, was in unserem Land passiert“. Sein „Markenzeichen“ ist jetzt: „I'll be back.“



Oskar H. Metzger (Karikatur: Bubec).

Oskar H. Metzger profilierte sich als Ressortleiter bei Handelsblatt, Augsburger Allgemeine und WirtschaftsWoche ebenso wie als Herausgeber des Finanz-Pressedienstes und stellvertretender Vorsitzender des Bayerischen Journalisten-Verbandes.